

Das Deutsche Reich.

(540 657,6 qkm, 56 $\frac{1}{3}$ Mill. E., 104,2 auf 1 qkm).

Gebietsentwicklung. Im Mittelalter umfaßte „das heilige römische Reich deutscher Nation“ fast alle Länder Mitteleuropas und dehnte seine Herrschaft auch über Italien aus. Der Wiedererwerb der seit der Völkerwanderung an slavische Stämme verlorenen Länderstriche ö. der Elbe schob die Reichsgrenzen weit nach O. vor; dagegen gingen im S. u. W. gegen Ende des Mittelalters wichtige Länder verloren. Trotz der Römerzüge vermochten die deutschen Kaiser Italien nicht zu behaupten. Burgund ging an Frankreich verloren, und die Schweiz und die Niederlande trennten sich vom Reich und wurden selbständige Staaten. Nach dem unglückseligen 30-jährigen Kriege schob Frankreich allmählich seine Grenzen bis an den Rhein vor, nahm endlich (1681) Straßburg und erhielt später (1766) auch Lothringen.

Vor den Kriegen, die infolge der französischen Staatsumwälzung ausbrachen, umfaßte das Deutsche Reich eine Menge weltlicher und geistlicher Staaten, freier Landgemeinden und Reichsritterschaften und 51 freie Reichsstädte. Die Zahl dieser verschiedenartigen Staaten betrug über 300. In den Kämpfen gegen die französische Republik verlor Deutschland die ganze linke Rheinseite (1801). Zur Entschädigung für diesen Verlust wurden die geistlichen Staaten im Reich säkularisiert, alle freien Gebiete und fast alle Reichsstädte aufgehoben und unter die weltlichen Fürsten verteilt. Nur 6 freie Städte, Hamburg, Lübeck, Bremen, Frankfurt a/M., Augsburg und Nürnberg, behaupteten ihre Freiheit, die aber für die beiden letztgenannten Stadtrepubliken bereits 1805 verloren ging. Die Gründung des Rheinbundes führte zur Auflösung des „heiligen römischen Reichs deutscher Nation“ im Jahre 1806, nachdem es über 1000 Jahre bestanden hatte.

Nach den Freiheitskriegen entstand unter dem Vorherrschaft Österreichs der Deutsche Bund, der seine Angelegenheiten durch den Bundestag in Frankfurt a/M. ordnete. Die Zahl der Bundesstaaten belief sich zuletzt auf 35, die übrigens nur in lockerem Zusammenhange standen und keine einheitliche deutsche Nation repräsentierten. Nach 50-jährigem Bestehen zerfiel der Bund infolge des deutschen Krieges 1866. Österreich trat fortan gänzlich zurück; Preußen vergrößerte sein Gebiet um Schleswig-Holstein, Hannover, Kurhessen, Nassau und Frankfurt a/M. und rief einen norddeutschen Bund ins Leben. Der deutsch-französische Krieg einte die nord- und süddeutschen Stämme und führte zur Gründung des jetzigen Deutschen Reichs, eines Bundesstaates, dessen Oberhaupt der jedesmalige König von Preußen als „Deutscher Kaiser“ ist. Das neue „Deutsche Reich“ erreicht an Bodengebiet zwar nicht den Umfang des alten heiligen römischen Reichs deutscher Nation, besitzt aber in seiner einheitlichen, straff organisierten Macht und reichen Kulturentfaltung die Führerrolle unter den Nationen Europas.

Überblick.

I. Die Lage Deutschlands.

1. Deutschlands Kernlage. Bei allen Gebietsveränderungen, von denen Deutschland seit seinem Auftauchen in der Geschichte bis zur jüngsten Vergangenheit betroffen worden ist, hat es eine Kernlage ununterbrochen festgehalten, das ist die in gewissem Sinne Tacitus schon aufgefallene Lage zwischen Rhein und Weichsel, Alpen und Meer. So viele Wunden dem Lande in Kriegszeiten geschlagen worden sein mögen, es hat sie alle ausgeheilt. Aus Leben drohte es Deutschland deshalb auch nur zu gehen, wenn es aus seiner natürlichen Kernlage herausgedrängt wurde. Deshalb sind die Zeiten deutscher Geschichte die